

MACHET DIE TORE WEIT

S. Knüpfer
Machet die Tore weit

J. Kuhnau
Magnificat

J. Schelle
Actus Musicus
auf Weyh-Nachten

J. S. Bach
Weihnachtsoratorium
Teil VI

04.12.
17 Uhr

Paul-Gerhardt-
Kirche Leipzig

 **Leipziger
OratorienChor**
www.leipziger-oratorienchor.de

Machet die Tore weit

Weihnachtsmusik Leipziger Thomaskantoren
des 17. und 18. Jahrhunderts

Sebastian Knüpfer
Machet die Tore weit

Johann Kuhnau
Magnificat

Johann Schelle
Actus Musicus auf Weyh-Nachten

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium, BWV 248, Teil VI

Anaya Hubach, Sopran
Martina Müller, Sopran
Anne-Victoria Ahumada, Alt
Rubén Olivares, Tenor
Julian Dominique Clement, Bass

Leipziger OratorienChor
Leipziger OratorienOrchester

Thomas Stadler, Leitung

EINFÜHRUNG

Das Leipziger Thomaskantorat war im 17. und 18. Jahrhundert eines der angesehensten und bedeutendsten musikalischen Ämter Mitteldeutschlands. Namen wie Johann Hermann Schein und Johann Sebastian Bach sind heute noch bekannt. In Leipzig, Deutschland und sogar international wird wohl nichts so sehr mit klassischer Weihnachtsmusik verbunden und wohl kein Werk in der Advents- und Weihnachtszeit häufiger gespielt als Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium. Nur wenige wissen, selbst in Leipzig, dass unter den vielen anderen Thomaskantoren im Laufe der Jahrhunderte eine vielfältige Bandbreite an Kompositionen entstand, die sich dem Thema der Geburt Christi widmen, nicht zuletzt, weil diese oft nur spärlich überliefert sind und noch seltener zur Aufführung kommen. Namen wie Johann Kuhnau oder Johann Schelle sagen meist nur dem Experten oder der Expertin etwas.

Das heutige Konzert soll dies ändern, indem anlässlich des 300. Todestages Johann Kuhnaus drei Werke der unmittelbaren Amtsvorgänger Bachs erklingen. Zusammen mit dem sechsten Teil von Bachs Weihnachtsoratorium spannen sie nicht nur historisch den Bogen über vier Amtszeiten der Leipziger Thomaskantoren, sondern inhaltlich und musikalisch von der Ankündigung der Schwangerschaft Mariens über die Geburt Jesu bis hin zur Ankunft der Heiligen Drei Könige, die das Jesuskind bestaunen.

Sebastian Knüpfer (1633–1676) aus Asch war seit 1657 Nachfolger Tobias Michaels als Leipziger Thomaskantor. Um ihn bildete sich bald ein Zirkel angesehener Musiker (u. a. die Thomasorganisten Jakob Weckmann und Gerhard Preisensin, der Arzt Johann Kaspar Horn sowie der Nikolaikantor Elias Nathusius), der den Ruf der Stadt als bedeutendes Musikzentrum Mitteldeutschlands enorm steigerte. So hieß es in der Laudatio zum Tode Knüpfers: „Die Wahl Knüpfers gereichte dem Musikleben Leipzigs zum Heile und dem Thomaskantorat zum Segen.“ Er komponierte Messen, Kantaten, Geistliche Konzerte und Motetten. Die meisten seiner Werke wurden jedoch nie gedruckt. Auch seine um 1692 entstandene Kantate **Machet die Tore weit** ist mutmaßlich lediglich in einer Abschrift der Stimmen überliefert, die aus der Sammlung der Fürsten- und Landesschule Grimma stammt (Sächsische Landesbibliothek Dresden, Mus.1825-E-512). Der Text geht auf Psalm 24, 7–10 zurück und wurde im Wortlaut der Lutherbibel für adventliche Vokalwerke verschiedenster Komponisten verwendet (u. a. Andreas Hammerschmidt, Gottfried August Homilius und Georg Philipp Telemann). Händel benutzte ihn in seinem Oratorium „Messias“. Dabei wurde jeweils der im Psalm beschriebene Einzug JHWHs in seinen Tempel als Ankunft Jesu Christi in der Welt interpretiert. Daher steht Knüpfers Kantate, die sich durch triumphal ausgestaltete Tutti und eindringlich deklamierte Soli auszeichnet, auch als erstes Stück in unserem Adventskonzert und

gibt diesem die Überschrift. Dies ist umso angemessener, heißt es doch auf der Abschrift „Dom. 2. Adv. 1692“, womit das Werk in unserem Konzert auf den Tag genau sein 330-jähriges Jubiläum feiert.

Johann Kuhnau (1660–1722) aus Geising (Erzgebirge), dessen Tod sich in diesem Jahr zum 300. Mal jährt, war seit 1684 Thomasorganist und von 1701 bis 1722 als Nachfolger Johann Schelles und direkter Vorgänger Johann Sebastian Bachs Leipziger Thomaskantor. Er gilt als Autor der Weihnachtskantate „Uns ist ein Kind geboren“, die lange Zeit als BWV 142 J. S. Bach zugeschrieben wurde. Die Werke des Komponisten, Musiktheoretikers, Juristen, Lehrers und Universalgelehrten entstanden zwischen den frühen 1680er und den späten 1710er Jahren und „fallen stilistisch ausgesprochen vielfältig aus. Das Spektrum reicht von geistlichen Arien und Spruchkonzerten des 17. Jahrhunderts über Choralbearbeitungen, experimentelle Mischformen bis hin zu Kirchenkantaten Neumeister’scher Prägung.“ Sie wurden bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts noch oft gespielt, gerieten danach aber in Vergessenheit, nicht zuletzt, weil von Kuhnau umfangreichen Werk nur wenig überliefert ist. Die etwas mehr als 30 in mittel- und norddeutschen Bibliotheken handschriftlich erhaltenen Kantaten zeigen eine Fortführung der Tradition von Sebastian Knüpfer und Johann Schelle, lassen aber gleichzeitig den Übergang von verschiedenen älteren Formen zum Kantatentyp der Bachzeit sichtbar werden.

Kuhnau **Magnificat in C-Dur**, das vermutlich vor 1711 entstand und zu seinen bedeutendsten und bekanntesten Kompositionen zählt, ist lediglich in einer Partiturnhandschrift überliefert (Staatsbibliothek zu Berlin, Mus.ms. 12263/5). Kuhnau’s Vertonung des Lobgesangs Mariens aus dem Lukasevangelium (Lk 1, 46–55) kann als eines seiner Hauptwerke als Thomaskantor gelten, mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde sie in der Leipziger Matthäikirche aufgeführt. Das Werk weist sowohl in Besetzung als auch in Anlage und Form auf das bekanntere Magnificat seines Amtsnachfolgers hin. Es ist in Kantatenform gestaltet: Solisten und Chor musizieren im Wechselspiel. Eine reichhaltige Besetzung mit Oboen, Pauken und Trompeten verleiht dem Stück einen festlichen Charakter, der in der Anlage mit fugenartigen Tutti-Teilen unterstützt wird. Zusätzlich bringen die weihnachtlichen Einlagesätze das Werk dichter in Verbindung mit der Adventszeit und der damit verbundenen Erwartung der Geburt Jesu.

Johann Schelle (1648–1701), wie Johann Kuhnau aus Geising gebürtig, sang bereits als 7-jähriger als Diskantist der sächsischen Hofkapelle unter Heinrich Schütz, wurde 1665 Thomaner und war von 1677 bis zu seinem Tod Thomaskantor in Leipzig als Nachfolger Knüpfers und Vorgänger Kuhnau’s. Gleichzeitig war er *Director chori musici* für die Stadt Leipzig. Leider ist seinem Namen wenig Ruhm geblieben. Von seinen über 200 nachweisbaren Kompositionen sind nur 47 überliefert, davon sind nur wenige verlegt.

Schelles bedeutender Beitrag zur Entwicklung der geistlichen Musik liegt in der Verknüpfung von biblischen Worten mit freien Dichtungen, wie wir sie später aus den Kantaten Johann Sebastian Bachs kennen. Auch die Gattung der Choralkantate war eine der großen Neuheiten seiner Zeit.

Er führte als einer der Ersten deutschsprachige oratorische Evangelienkantaten im Gottesdienst auf. Darunter zählt auch sein ca. 1683 in Leipzig entstandener **Actus Musicus auf Weyh-Nachten**, der mit 5 Solisten, Chor und Orchester die Geburtsgeschichte Jesu bis hin zur Anbetung durch die Hirten im Stall zu Bethlehem erzählt. Das Werk ist nach bisherigen Erkenntnissen wie Kuhnaus Magnificat und Knüpfers Kantate lediglich singular in einer erhaltenen Handschrift von 1703 überliefert, die sich im Kantoreiarchiv der Nikolaikirche Luckau (Brandenburg) befindet. Erstaunlicherweise lässt sich über die Verbreitung des Stücks in der Leipziger Umgebung keine Quelle finden. Aufgrund der mangelhaften Quellenlage ist auch eine Datierung des Werks schwierig. Vermutlich fällt die Entstehung der umfangreichen Komposition in die Zeit zwischen 1680 und 1690.

Das Oratorium beginnt mit einer einleitenden Sinfonia, in der die Streicher schon eine Strophe des Liedes „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (Martin Luther, 1539) mit Zwischenspielen der Bläser vorstellen. Zu Beginn des zweiten und dritten Teils spielen die Oboen in einer Sonata pastorella (Hirtensonate) das Lied „In dulci jubilo“ an. Im Verlauf des Stückes verwendet Schelle weiter instrumental die

Choräle „Gelobet seist du Jesu Christ“ (Martin Luther, 1524), „Wir Christenleut“ (Kaspar Füger d. Ä., vor 1586) und angeedeutet auch „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich“ (Nikolaus Herman, 1554).

Um den Evangelientext (Lukas 2, 1–20) stellt Schelle 14 der 15 Strophen von Martin Luthers Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ und rückt es als Reflexion über die Erzählung der Geburt Jesu aus dem Lukasevangelium in den Mittelpunkt des Stücks. Der Chorsatz des Liedes ist demjenigen aus dem „Neu Leipziger Gesangbuch“ des Leipziger Nikolaikantors Gottfried Vopelius von 1682 angelehnt. Obwohl der Chor immer denselben Chorsatz singt, wird die Musik nie eintönig oder langweilig. Schelle weiß, wie er mithilfe von Taktartwechseln (3/2 und 4/4) und Verzierungen der Instrumente jede Strophe lebendig wirken lässt. Eindrucksvoll plastisch und höchst kunstvoll sind die 5- bis 6-stimmig gesetzten Chöre „Ehre sei Gott in der Höhe“ und das „Alleluja“ am Ende.

Schelles Werk bildet in seiner Form ein Zwischenglied zwischen den alten Historienkompositionen und dem neu aufkommenden Oratorium und ist daher als wichtiger Meilenstein in der Musikgeschichte zu verstehen. Es stellt den Wendepunkt hin zur damals neuen Oratorienform dar und war maßgeblich für deren Entwicklung. In gewisser Weise kann Schelles Actus als Vorläufer des Bachschen Weihnachtsoratoriums zählen.



*Johann Sebastian Bach (1746),
Ölgemälde von Elias Gottlob Haußmann*

Anders als Johann Schelle ist **Johann Sebastian Bach** (1685–1750) dem Leipziger Publikum kein unbekannter Komponist und auch sein Weihnachtsoratorium dürfte den meisten Leipzigern bekannt sein. Obwohl zwischen beiden Kompositionen rund 50 Jahre liegen, hat sich Bach wohl von Schelle inspirieren lassen. Denn die Idee, biblische Worte mit freien Dichtungen zu verbinden, wie sie aus Bachs Oratorien und Kantaten nicht wegzudenken sind, war bei Schelle neu und hat die Bedeutung und Entwicklung der Gattung Kantate nachhaltig geprägt.

Bach war seit 1723 als Nachfolger Johann Kuhnaus als Thomaskantor in Leipzig tätig. In den insgesamt 27 Jahren

seines dortigen Wirkens entstanden vor allem die großen Vokalwerke (Passionen) sowie zahlreiche Kantaten und Motetten.

Sein **Weihnachtsoratorium** schrieb Bach für das Weihnachtsfest 1734/1735. Es thematisiert die Geburt Jesu Christi im Stall von Bethlehem, die Anbetung durch die Hirten und die drei Weisen aus dem Morgenland. Das Werk ist kein einheitliches, im Ganzen komponiertes Musikstück, sondern besteht aus sechs Teilen. Für jeden Feiertag rund um Weihnachten schrieb Bach eine Kantate, so für die damals noch üblichen drei Weihnachtsfeiertage, Neujahr, den Sonntag nach Neujahr und für den Festtag der Heiligen Drei Könige. In der zeitgenössischen Aufführungspraxis erklang an jedem dieser Tage ein Teil des Werks. Bei der Komposition griff Bach auf bereits vorhandene Musik zurück, d. h. viele Chöre und Arien sind Parodien.

Der am Schluss unseres Konzerts erklingende sechste Teil beschließt mit Epiphanias und der Ankunft der Könige bei dem neugeborenen Jesuskind Bachs einzigartiges Werk und somit auch den Weihnachtsfestkreis. Er schließt inhaltlich an Johann Schelle Actus Musicus an und bring die Gewissheit, dass man durch den Glauben an Gott „den scharfen Klauen des Feindes unversehrt“ entgehen kann. Wie auch in allen anderen Teilen finden sich hier vorwiegend Parodien, die mutmaßlich aus Bachs verlorener Kantate BWV 248a „So kämpft ihr muntern Töne“ stammen.

Franz Schollmeyer, Thomas Stadler

Sebastian Knüpfer (1633 – 1676)

Machet die Tore weit

1. Sonata

2. Chor & Solisten

Machet die Tore weit
und die Tür in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe.

3. Solisten

Wer ist derselbe König der Ehren?
Es ist der Herr, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.

4. Chor & Solisten

Machet die Tore weit
und die Tür in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe.

5. Solisten

Wer ist derselbe König der Ehren?
Es ist der Herr Zebaoth.
Es ist der König der Ehren.
Sela, sela, sela.

6. Chor & Solisten

Machet die Tore weit
und die Tür in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe.

Johann Kuhnau (1660 – 1722)

Magnificat

1. Magnificat (Solisten & Chor)

Magnificat anima mea Dominum.

2. Et exultavit spiritus meus (Sopran I)

Et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

3. Quia respexit humilitatem (Alt)

Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

Einlagesatz A. Vom Himmel hoch (Chor)

Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär,
der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich sing und sagen will.

4. Quia fecit mihi magna (Solisten & Chor)

Quia fecit mihi magna, qui potens est, et
sanctum nomen eius.

Einlagesatz B. Freut euch und jubiliert (Solisten & Chor)

Freut euch und jubiliert, und jubiliert.
Zu Bethlehem geboren wird das herz-
liebe Jesulein,
das soll euer Freude und Wonne sein.

5. Et misericordia eius (Tenor)

Et misericordia eius a progenie in proge-
nies timentibus eum.

6a. Fecit potentiam (Solisten & Chor)

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit
superbos mente cordis sui.

6b. Deposuit potentes (Sopran I & Bass)

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

6c. Esurientes implevit bonis (Sopran I, Alt)

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Einlagesatz C. Gloria in excelsis Deo (Solisten & Chor)

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bona voluntas.

7. Suscepit Israel (Tenor)

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

8. Sicut locutus est (Solisten & Chor)

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Johann Schelle (1648 – 1701)*Actus Musicus auf Weyh-Nachten***Teil 1****1. Sonate****2. Rezitativ (Tenor)**

Die Geburt Christi war also getan.
Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und die Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
Da machte sich auch auf Joseph aus Galilaea, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da

Einlagesatz D. Virga Jesse fioruit (Solisten & Chor)

Virga Jesse floruit
Emanuel noster apparuit,
induit carnem hominis,
fit puer delectabilis.
Alleluja.

9. Gloria Patri (Bass)

Gloria Patri, gloria Filio,
gloria et Spiritui Sancto.

10. Sicut erat in principio (Solisten & Chor)

Sicut erat in principio et nunc,
et nunc et semper et in saecula saeculorum.
Amen.

heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie da selbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelt ihn in Windeln und leget ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

3. Solo und Chor

Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
daß du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß,

und wär die Welt viel mal so weit,
von Edelstein und Gold bereit,
so wär sie dir doch viel zu klein,
zu sein ein enges Wiegelein.
Der Sammet und die Seiden dein,
das ist grob Heu und Windelein,
darauf du Kön'g so groß und reich
herprangst, als wär's dein Himmelreich.

4. Sonate

5. Rezitativ (Tenor)

Und es waren Hirten in der selbigen
Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.
Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtet um sie;
und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen:

6. Solo (Sopran)

Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige
euch große Freude, die allem Volk wider-
fahren wird; denn euch ist heute der
Heiland geboren, welcher ist Christus,
der Herr in der Stadt Davids.

7. Solo und Chor

Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär,
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will.
Euch ist ein Kindelein gebor'n
Von einer Jungfrau auserkor'n,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.
Es ist der Herr Christ unser Gott,
der will euch führen aus aller Not
er will eu'r Heiland selber sein
von allen Sünden machen rein,

er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit,
daß ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

8. Solo (Sopran) und Chor

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet
finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

So merke nun das Zeichen recht,
die Krippen, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.

9. Rezitativ (Tenor) und Chor

Und alsbald war da bei dem Engel die
Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobeten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Teil 2

10. Sonate

11. Rezitativ (Tenor) und Chor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
Laßt uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen,
die uns der Herr kundgetan hat.

12. Solo und Chor

Des laßt uns billig fröhlich sein,
und mit den Hirten gehen hinein
zu sehen, was Gott hat beschert,
uns mit sein' lieben Sohn verehrt.

Teil 3

13. Sonate

14. Rezitativ (Tenor)

Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

15. Solo und Chor

Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein, wes, ist das schöne Kindelein?

Es ist das liebe Jesulein,

Bist willkommen, du edler Gast,
den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir,
wie soll ich immer danken dir?

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Weihnachtsoratorium – BWV 248, Teil VI

Am Feste der Erscheinung Christi (Matthäus 2,7-12)

54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
so gib, dass wir im festen Glauben
nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen;
so können wir den scharfen Klauen
des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ (Evangelist)

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weiset sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und

16. Rezitativ (Tenor) und Solo (Sopran)

Maria aber behielt alle diese Wort' und bewegt sie in ihrem Herzen.

Ach, mein herzliebtes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meines Herzens Schrein,
daß ich nimmer vergesse dein.

17. Rezitativ (Tenor), Solo und Chor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, was sie gesehen und gehöret hatten, wie dem zu ihnen gesaget war.

Davon ich allezeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei,
das rechte Susanine schön,
mit Herzenslust den süßen Ton,
Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
der uns schenkt seinen eignen Sohn.
Des freuet sich der Engel Schar
Und singet uns solch neues Jahr.

Alleluja

forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, dass ich auch komme und es anbete.

56. Rezitativ (Sopran)

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
nimm alle falsche List, dem Heiland nach-
zustellen; der, dessen Kraft kein Mensch
ermisst, bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
den du zu stürzen suchst, sehr wohl
bekannt.

57. Arie (Sopran)

Nur ein Wink von seinen Händen
stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht.
Spricht der Höchste nur ein Wort,
seiner Feinde Stolz zu enden,
o, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ (Evangelist)

Als sie nun den König gehöret hatten,
zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den
sie im Morgenlande gesehen hatten, ging
für ihnen hin, bis dass er kam, und stund
oben über, da das Kindlein war. Da sie
den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet
und gingen in das Haus und funden das
Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und
fielen nieder und beteten es an und täten
ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesulein mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
und lass dir's wohlgefallen!

60. Rezitativ (Evangelist)

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie
sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken,
und zogen durch einen andern Weg wieder
in ihr Land.

61. Rezitativ (Tenor)

So geht! Genug, mein
Schatz geht nicht von hier,
er bleibet da bei mir,
ich will ihn auch nicht von mir lassen.

Sein Arm wird mich aus Lieb
mit sanftmutsvollem Trieb
und größter Zärtlichkeit umfassen;
er soll mein Bräutigam verbleiben,
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiss, er liebet mich,
mein Herz liebt ihn auch inniglich
und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
bei solchem Glück versehen?
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
und werd ich ängstlich zu dir flehn;
Herr, hilf! so lass mich Hülfe sehn!

62. Arie (Tenor)

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir!
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
doch seht! Mein Heiland wohnt hier.

63. Rezitativ à 4

Was will der Höllen Schrecken nun,
was will uns Welt und Sünde tun,
da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
an eurer Feinde Schar,
denn Christus hat zerbrochen,
was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
sind ganz und gar geschwächt;
bei Gott hat seine Stelle
das menschliche Geschlecht.

Anaya Hubach begann ihr Gesangsstudium im Jahr 2012 an der Hochschule für Musik Detmold bei Frau Prof. Gerhild Romberger.

Im Laufe ihrer Zeit in Detmold konnte sie Erfahrungen mit verschiedenen Rollen an der Hochschule sammeln, wie der Martha in *Martha* von Flotow, der Fee in *Cendrillon* von Massenet und der Blonde in *Die Entführung aus dem Serail* von Mozart.

Im Jahr 2016 absolvierte Anaya Hubach ihren Bachelor und begann den Master im Fach Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Frau Prof. Carola Guber.



Anaya Hubach, Foto: privat

Hier wurde sie 2017 zur Stipendiatin für ein Auslandssemester in Houston, Texas ausgewählt, wo sie bei Frau Prof. Melanie Sonnenberg studierte.

Im Oktober 2018 sang sie, zurück in Leipzig, die Rolle der Maria in der Uraufführung der Oper *Freiberg* an der Hochschule.

Nach Abschluss ihres Masterstudiums im Frühjahr 2019 wirkte sie im April als Solistin im Gewandhaus Leipzig bei der Aufführung der *Paukenmesse* von Joseph Haydn mit dem Leipziger OratorienChor und dem Akademischen Orchester mit.

Um ihre stimmlichen und musikalischen Kompetenzen durch neue Ansätze und Inspirationen zusätzlich zu erweitern, nahm die Sopranistin an Meisterkursen in unterschiedlichen Spezialisierungen teil, wie einem Meisterkurs zum Kunstlied bei Prof. Anne Schwanewilms, zum Belcanto-Gesang bei Prof. Peter Berné, zum Oratorium bei Prof. Sybilla Rubens sowie an der Deutschen Liedakademie Trossingen mit den Professor:innen Erik Battaiglia, Anne le Bozec, Peter Nelson, Burkhard Kehring, Ulrich Eisenlohr und Stefan Paul.

Seit seiner Gründung im Jahr 2016 ist Anaya Hubach Mitglied im Vocalensemble *Seicento vocale*.

Martina Müller ist freischaffend tätig als Sängerin und Gesangslehrerin. Als Sopranistin widmet sie sich neben dem klassischen Gesang auch Crossover-Projekten, beispielsweise im Theater am Rand.

Neben ihren solistischen Verpflichtungen im Bereich Oratorium und Lied ist sie Mitbegründerin des „Trio Ancora li“, welches sich überwiegend der Pflege Alter Musik widmet. Außerdem hat sie das Projekt „Große Unbekannte - Komponistinnen des Barock“ ins Leben gerufen, um zu Unrecht selten bis gar nicht gehörten Werken eine Bühne zu bieten. Sie singt regelmäßig im Solistenensemble Collegium Vocale Leipzig unter Michael Schönheit und im Gewandhaus-Chor Leipzig unter Gregor Meyer. Im Frühjahr 2022 trat sie als Gastsängerin beim Ensemble 1684 auf und sang im Gellert-Ensemble unter Andreas Mitschke im MDR-Musiksommer.

Als Solistin ist sie zu erleben in Gustav Mahlers *Auferstehungssinfonie* – in einer Fassung für zwei Klaviere von Bruno Walter. Weiterhin arbeitet sie als Stimmbildnerin beim MDR-Kinderchor und beim GewandhausKinderchor Leipzig.

Von 2007 bis 2014 absolvierte sie in Leipzig ein Schulmusikstudium mit Hauptfach Gesang bei Andreas Sommerfeld. Von 2011 bis 2013 studierte sie in der Gesangsklasse von Massimo Sardi am Conservatorio di Musica in Florenz (Italien). Privaten Gesangsunterricht erhält sie bei Regina Werner-Dietrich.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei David Wakeham, Leonardo de Lisi und Susanne Kelling, sowie im Rahmen der Internationalen Mendelssohn-Akademie mit Peter Schreier und der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Hans-Christoph Rademann. Martina Müller wurde 1987 in

Quedlinburg geboren und besuchte das Landesgymnasium für Musik in Wernigerode.



Martina Müller, Foto: Mary Lousen

Anne-Victoria Ahumada wurde wegen ihres warmen Timbres und ihrer Disposition-Qualitäten bemerkt und debütierte 2009 auf der Bühne der Opéra de Rennes (Frankreich) in einer Produktion von *Suor Angelica*, wo sie die Rolle der Prima Ceratrice unter der Leitung von Claude Schnitzler sang. In weiteren Produktionen am selben Theater wirkte sie unter anderem in *Jenufa*, *Lohengrin*, *La Traviata* und *Eugen Onegin* mit. 2016 gab sie ihren ersten Liederabend in Ho-Chi-Minh-Stadt und sang eine große Bandbreite an Liedern.



Anne-Victoria Ahumada, Foto: privat

Im selben Jahr sang sie das Mezzosopran-Solo im *Mozart-Requiem* mit dem Orchestre Internationale unter der Leitung von Amin Kouider in der Kathedrale von Chartres. 2019 übernahm sie eine Solopartie im *Dvorak-Requiem* unter der Leitung von Guilhem Terrail in der Kirche Saint-Etienne du-Mont, Paris. 2022 trat sie erneut mit Guilhem Terrail und seinem Orchester im großen Amphitheater der Sorbonne als Penelope im Oratorium *Odysseus* von Max Bruch auf. Dort wurde sie wegen ihres „tadellosen Atems“ und ihres „eleganten und intelligenten Gesangs“ in der Presse sehr gelobt. Im November 2022 gab sie ihr Deutschlanddebüt als Solo-Altistin in Beethovens 9. *Sinfonie* in der Berliner

Philharmonie mit dem Orchester Sinfonia Leipzig.

Anne-Victoria liebt das romantische Repertoire für seine dramatischen Mezzosopran-Rollen, insbesondere in der französischen und der italienischen Oper sowie in den großen deutschen Oratorien und Messen. Sie verfügt auch über eine breites Liedrepertoire, das von der *Canzonetta* von Barbara Strozzi bis zu zeitgenössischen Werken von Olivier Messiaen reicht.

Rubén Olivares wurde in Valparaíso (Chile) geboren. Nach drei Jahren Gesangsstudium an der Universidad de Chile bei Prof. Rodrigo del Pozo begann er 2013 seine Gesangsbildung als



Rubén Olivares, Foto: privat

Tenor bei Prof. Reginaldo Pinheiro an der Hochschule für Musik Freiburg. 2019 beendete er sein Masterstudium. Ab 2014 sang er verschiedene Tenorsoli, z. B. in Ramirez` *Misa Criolla*, Mozarts *Krönungsmesse* und *Requiem*, Rossinis *Petite Messe Solennelle* und Dvořáks *Messe D-Dur*. Des Weiteren hatte er Gastspiele im Festspielhaus Baden-Baden, im Stadttheater Freiburg und bei der Konstanzer Rathausoper. Seit 2022 singt er im Opernchor der Leipziger Oper.

Der Bariton **Julian Dominique Clement** erhielt seine frühe sängerische Ausbildung bei den Chorknaben Uetersen. Darüber hinaus erhielt er über viele Jahre Cello- und Klavierunterricht. Erste solistische Erfahrungen sammelte er als Knabensopran mit der Kinderoper *Die drei Rätsel* von Detlev Glanert (2007) sowie durch Knabenpartien in Kirchenkonzerten. Als Bariton war er für mehrere Jahre Schüler bei Prof. Jörn Dopfer (Hochschule für Musik und Theater Hamburg). Seit Herbst 2017 studiert er bei KS Prof. Roland Schubert an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“.

Als freischaffender Konzertsolist sang er unter anderem beim Bachfest Leipzig und im Gewandhaus zu Leipzig; mit dem Werk *Christus, der Auferstandene* von Gustav Schreck erschien im November 2018 seine erste CD, gefolgt von Erstaufnahmen von Kantaten G. P. Telemanns mit dem Neumeyer Consort. Mit dem gleichen Ensemble nahm er 2021 Händels *Messiah 1741* auf.



Julian Dominique Clement, Foto: privat

Auf der Opernbühne stand er im März 2020 als Graf in Mozarts *Nozze di Figaro* im Opernprojekt „operationderkünste“ in Berlin, seinen ersten Papageno in Mozarts *Zauberflöte* sang er im Juni 2021 mit den Thüringer Symphonikern in Rudolstadt / Saalfeld. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist er Gast an der Oper Leipzig, u. a. als Lillas Pastia in Bizets *Carmen*, als Studentenführer/Regisseur in der Uraufführung von Gerd Kührs *PARADIESE* oder als 2. Hofschranz / Zwerg Adi in M. F. Langes *Schneewittchen*. In Hochschulinszenierungen sang er u. a. den Demetrius in Britten's *A Midsummer Night's Dream*.

An der Oper Halle sang er 2022 die Partie des Grafen Ceprano in Verdis *Rigoletto*.

Neben Oper und Konzert widmet sich Julian D. Clement seit vielen Jahren mit Liederabenden intensiv dem Kunstlied. Wichtige Impulse für Lied und Oper fand er in der musikalischen Arbeit mit Prof. Christoph Prégardien und Prof. Alexander Schmalcz sowie in Meisterkursen u. a. bei Peter Berne (Belcanto).

Thomas Stadler wurde am 25. Februar 1995 in Landshut (Bayern) geboren. Von 2014–2018 studierte er Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Prof. Roland Börger. Unterricht erhielt er im Fach Orchesterdirigieren bei Dr. Michael Köhler, im Fach Klavier bei Oriol Plans-Casal und in vokaler Korrepetition bei Prof. Hartmut Hudezeck. Er belegt seit 2018 gleichfalls an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater den Bachelorstudiengang für Kirchenmusik bei Anna-Victoria Baltrusch und Daniel Beilschmidt (Orgel Literatur) und David Timm (Liturgisches Orgelspiel, Orgelimprovisation). Ergänzend zum Studium absolviert er Meisterkurse u. a. bei Prof. Patrick Russill (London), Prof. Frederike Woebken (Bremen), Prof. Denis Rouger (Stuttgart), dem ehemaligen Thomaskantor Gotthold Schwarz (Leipzig), Prof. Morten Schuldt-Jensen (Freiburg) und bei Mihaela Cesa Goje (Rumänien).

2021 gewann er den 3. Preis bei der „Gheorghe Dima International Music Competition Choir Conducting“.



Thomas Stadler, Foto: Marco Johanning

Neben seinem Studium sammelte er reichhaltige Erfahrungen bei der Leitung von Chören verschiedener Altersklassen und Leistungsniveaus: von 2015–2019 als Chorleiter des Traditionschors Lyra, Bad Schmiedeberg und von 2018–2019 als Elternzeitvertretung der Taborkantorei, bei der er von 2016–2019 als Assistent des Kantors Andreas Mitschke tätig war.

Seit dem 1. Oktober 2018 hat er die Leitung des Leipziger OratorienChores übernommen. Von 2019–2020 war er Kapellmeister des freien Orchesters „Sinfonia Leipzig“. Von 2020–2021 übernahm er die musikalische Leitung bei „Sing and Sign“. Dabei profilierte er sich vor allem durch die Einstudierung und Leitung von Konzerten mit Chor- und Orchestermusik. Ergänzend zu dieser regelmäßigen Arbeit wirkt er immer



Leipziger OratorienChor, Foto: Andreas Schüle

wieder bei Einstudierungen, einzelnen Chorproben, als musikalische Assistenz oder Korrepetitor für andere Chöre mit, so etwa für den GewandhausChor Leipzig oder bei „Leipzig singt“ sowie als Arrangeur für Vokal- und Instrumentalmusik jeglicher Epochen und Gattungen.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 gehört der **Leipziger OratorienChor** zu den namhaften Laienchören, die die Leipziger Musiklandschaft prägen. Mit jährlich mindestens drei selbst organisierten chorsinfonischen sowie weiteren a cappella-Konzerten zeigt der Chor seit mehr als 25 Jahren eine

kontinuierliche Leistung auf semi-professionellem Niveau.

Der Leipziger OratorienChor wurde von namhaften Dirigenten wie Prof. Martin Krumbiegel, dem Mitgründer des Vereins und Chorleiter von 1993 bis 2012, Prof. Gunter Berger, Eva Meitner und Prof. Heiko Reintzsch geleitet. Seit 2018 hat Thomas Stadler die künstlerische Leitung inne.

Die Sänger:innen des Chores kommen aus Leipzig und seinem Umland, gehören allen Altersgruppen an und sind in unterschiedlichen Berufen tätig. In der Universitätsstadt Leipzig sind es oft auch Studentinnen und Studenten, die im Chor

mitsingen. Alle Sänger:innen erhalten regelmäßig Stimmbildungsunterricht.

Getragen von einem gemeinnützigen Verein, dem die derzeit rund 40 Sänger:innen angehören, wirkt der Chor bis heute ohne einen anderen institutionellen Träger. Er ist jedoch eng mit den Institutionen der Stadt Leipzig verbunden und erhält von hier Förderung. Insbesondere das Kulturamt der Stadt Leipzig, aber auch die Kirchen unterstützen ihn. Vor allem die evangelischen Kirchen in den Stadtbezirken außerhalb des Zentrums bieten ihm Aufführungsorte, wobei der Chor dort sowohl als Konzertchor als auch bei der Gestaltung von Gottesdiensten wirkt.

Das Repertoire des Chores bilden vor allem Werke der chorsinfonischen geistlichen und weltlichen Musik vom Barock bis zur Gegenwart. So konnte

man den Leipziger OratorienChor beispielsweise im April 2019 mit dem Akademischen Orchester bei der Aufführung von Haydns *Paukenmesse* im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig erleben. Ebenso wird aber auch a cappella-Musik aller Epochen geprobt und aufgeführt.

Zum Profil des Leipziger OratorienChores gehört darüber hinaus die Arbeit als Ergänzungschor. So sang er unter Leitung von Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly mit dem Gewandhausorchester und den Gewandhauschören 2015 zum Leipziger Stadtjubiläum Mendelssohns *Lobgesang* oder 2017 die *Friedensmesse* von Carl Jenkins mit dem Landesjugendorchester Sachsen und dem Dresdener Chorus 116 e.V. unter Milko Kersten.



Leipziger OratorienChor, Foto: Kilian Homburg

KONZERTVORSCHAU

23.12.2022	<i>Alte Handelsbörse Leipzig</i> Traditionelles Weihnachtsliedersingen
02.04.2023	<i>Neuapostolische Kirche Leipzig-Reudnitz</i>
07.04.2023	<i>Kirche Fuchshain</i> Franz Liszt: Via crucis (Die 14 Stationen des Kreuzwegs)



MENDELSSOHN

04.06.2023	<i>Gewandhaus zu Leipzig</i> <i>Jubiläumskonzert 30 Jahre Leipziger OratorienChor</i> Felix Mendelssohn Bartholdy: Der 95. Psalm & 2. Sinfonie „Lobgesang“
------------	---

Sie wollen keines unserer Konzerte verpassen?
Erhalten Sie mit unserem **Newsletter** regelmäßige
Informationen zu den Konzerten des
Leipziger OratorienChores!

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.leipziger-oratorienchor.de/newsletter



Weihnachtslieder- Singen

23.12. • 18:00 Uhr
Alte Handelsbörse Leipzig

 **Leipziger
OratorienChor**
www.leipziger-oratorienchor.de

Karten zu 9 / 5 EUR + VVK-Gebühr unter leipziger-oratorienchor.de/ticketshop sowie an allen EVENTIM Vorverkaufsstellen.

Der Leipziger OratorienChor e.V. finanziert als eingetragener Verein, der keiner Kirchengemeinde oder sonstigen Institution angehört, sowohl seine Proben­tätigkeit als auch seine Konzerte aus eigenen Mitteln bzw. durch Fördermittel, Zuschüsse oder Spenden, für die wir uns bei Ihnen auf diesem Weg gerne einmal herzlich bedanken möchten!

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern dieses Konzertes, insbesondere unseren Fördermittelgebern: dem Kulturamt der Stadt Leipzig, der Gesellschaft Harmonie Leipzig e.V. und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Stadt Leipzig
Kulturamt

Wenn Sie unsere weitere Arbeit unterstützen möchten, haben Sie die Möglichkeit, am Ausgang eine Spende zu hinterlassen. Damit unterstützen Sie unsere nächsten Konzerte, u. a. unser Jubiläumskonzert 30 Jahre Leipziger OratorienChor im Juni 2023 im Gewandhaus zu Leipzig, für das wir freundlich um Ihre Hilfe bitten und zu dem wir Sie heute schon einladen möchten!

Sie können auch gern per PayPal spenden oder ihre Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig überweisen:

PayPal-Spendenlink:

www.leipziger-oratorienchor.de/spenden



Bankverbindung:

Leipziger OratorienChor e.V.

IBAN: DE51 86055592 1100678855

BIC: WELADE8LXXX

Sparkasse Leipzig

Bei Angabe Ihrer Adresse senden wir Ihnen selbstverständlich eine Spendenbescheinigung zu. Sie haben auch die Möglichkeit, den Leipziger OratorienChor e.V. als förderndes Mitglied finanziell zu unterstützen. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

Leipziger OratorienChor e.V.

Anschrift: Hardenbergstraße 22 | 04275 Leipzig
Telefon: 0163-1843404

Unter www.leipziger-oratorienchor.de können Sie sich auch im Internet über Konzerte informieren und Ihre Karten kaufen. Außerdem finden Sie uns unter facebook.com/leipzigeroratorienchor, auf instagram.com/leipzigeroratorienchor und auf twitter.com/oratorienchor.

DATENSCHUTZHINWEIS

Während unseres Konzertes werden Fotos erstellt, die für die Dokumentation und Nachberichterstattung sowie die Bewerbung nachfolgender Konzerte verwendet werden. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von anwesenden Personen verbunden. Die Auswahl der Personen erfolgt rein zufällig.

Mit dem Besuch unseres Konzertes stimmen Sie der unentgeltlichen Veröffentlichung in oben genannter Art und Weise zu, ohne dass es der ausdrücklichen Erklärung durch die betreffende Person bedarf. Sollten Sie nicht mit der Veröffentlichung einverstanden sein, bitten wir um eine unmittelbare Mitteilung an den Fotografen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Leipziger OratorienChor e.V.
Redaktion: Gunnar Dreßler, Franz Schollmeyer,
i. A. des Vorstandes des Leipziger OratorienChores
Texte: Leipziger OratorienChor e.V., privat
Bilder / Fotos: Leipziger OratorienChor e.V., privat
Druck: WIRmachenDRUCK



Der Leipziger OratorienChor sucht Verstärkung!

Wir bieten

- Regelmäßige Konzerte in und um Leipzig
- Stimmbildung zur Verbesserung deiner Technik
- Freude am gemeinsamen Singen

Komm vorbei!

- **Wann?** Immer donnerstags, 19:00-21:30 Uhr
- **Wo?** Reformierte Kirche, Tröndlinring
(TRAM Haltestelle Goerdelerring)



www.leipziger-oratorienchor.de

✉ vorstand@leipziger-oratorienchor.de

📘 facebook.com/leipzigeroratorienchor

📷 instagram.com/leipzigeroratorienchor